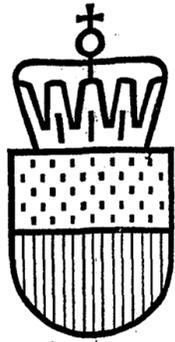


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—, halbjährlich sfr 11.50, vierteljährlich sfr 6.—, Ausland jährlich sfr 42.—, halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — 9490 Vaduz, Donnerstag, 6. April 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang — Nr. 51

Zu wenig Polizisten!

Sicherheitskorps soll erweitert werden

«Das FL Sicherheitskorps ist mit einem Antrag an die Regierung gelangt, den Mannschaftsbestand von 21 auf 30 zu erhöhen. Es wird ausgeführt, dass der derzeitige Bestand für die Bewältigung der stets wachsenden Aufgaben nicht ausreicht, zumal der Umstand berücksichtigt werden müsse, dass derzeit ohnehin Unterbestand herrsche. Weiter müsse in Betracht gezogen werden, dass Polizeianwärter eine 12- bis 14monatige Rekrutenschule absolvieren müssen. Liechtenstein zähle heute 20 000 Einwohner (ohne Gastarbeiter), so dass auf 100 Einwohner ein Polizist entfalle. Im Kanton St. Gallen hingegen würde zum Beispiel auf 722 Einwohner ein Polizist entfallen, wobei verschiedene Funktionen noch von der Bundespolizei übernommen werden, was in Liechtenstein vom Sicherheitskorps bewältigt werden müsse. Durch die offenen Grenzen nehme die Kriminalität zu und Fremdenverkehr und Strassenverkehr beschäftige das Korps zu jeder Tages- und Nachtstunde. Auch die ausländischen Arbeitskräfte beschäftigten die Polizei in erhöhtem Masse in fremdenpolizeilicher Hinsicht bezüglich der Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen etc. Auch wenn der Mannschaftsbestand auf 30 erhöht würde, so könnte von einer Mannschaftsreserve, die normalerweise beim Sicherheitskorps notwendig wäre, nicht gesprochen werden.

Die Regierung hat das Ansuchen des Sicherheitskorps geprüft und ist zur Auffassung gelangt, dass die Begründung zur Mannschaftsbestandserhöhung nicht von der Hand zu weisen ist. Tatsächlich werden nicht nur an die Verwaltung selbst grössere und umfangreichere Anforderungen gestellt, sondern es machen sich auch beim Sicherheitskorps die erhöhten Anforderungen, die durch den starken wirtschaftlichen Strukturwandel hervorgerufen werden, bemerkbar.

Die Regierung hat vor geraumer Zeit beim Sicherheitskorps eine Reorganisation vorgenommen und drei Abteilungen (Verwaltungs-Kriminal-Verkehrsabteilung) geschaffen. Diese Einteilung hat sich sehr bewährt. Es konnte rationaler gearbeitet werden, da man die Angehörigen je nach besonderer Befähigung einsetzen konnte. Trotz alledem hat sich gezeigt, dass die Anforderungen und der Arbeitsumfang sehr stark zugenommen haben. Eine Bestandserhöhung ist deshalb im Interesse der Sache notwendig. Die Regierung ist deshalb der Auffassung, dass der Mannschaftsbestand um 7 Mann erhöht werden sollte.

Die Regierung stellte daher den Antrag, der Hohe Landtag wolle die Genehmigung zur Erhöhung des Mannschaftsbestandes beim Sicherheitskorps um 7 Mann erteilen und den entsprechenden Kredit gewähren».

Aus Kirche und Welt

Jugoslawische Pilger beim Papst

Rom (Kipa) Eine große jugoslawische Pilgergruppe, rund 800 Personen, die mit Omnibussen nach Rom gekommen waren, wurden von Papst Paul VI. in Sonderaudienz empfangen. In seiner Ansprache gab der Papst seiner großen Freude darüber Ausdruck, erstmals nach so vielen Jahren wieder eine Pilgergruppe aus Jugoslawien in Rom begrüßen zu dürfen. Er bezeichnete das als «ein sehr tröstliches Zeichen eines Wiedererwachens voller Versprechungen.» Er richtete einen Gruß an den gesamten jugoslawischen Episkopat. «Der mit pastoralem Eifer über seine Herde gewacht hat und wacht», an den «eifrigen und großmütigen» Klerus und an alle Gläubigen des Landes.

Abfallproblem vor endgültiger Lösung!

Zum Ausbau der Kehrichtverwertungsanlage Werdenberg — Liechtenstein in Buchs — von Ing. Ernst Ospelt, Vaduz

Uns allen ist bekannt, dass seit 1961 in Buchs eine gemeinsame Kehrichtverwertungsanlage für den Bezirk Werdenberg und unser Land in Betrieb ist. Initianten und Projektanten glauben damals, dass diese Anlage auf Jahre hinaus genügen würde.

Es wurde damals eine Anlage «System Bühler» gewählt. Dieses System basiert auf Zermahlung des Kehrichtes und nachfolgender Kompostierung. Im Laufe von 4 bis 5 Monaten entsteht hier aus dem Ausgangsmaterial Kehricht, der im Garten-, Obst-, Gemüse- und Weinbau Verwendung findet und heute als anerkanntes Bodenverbesserungsmittel bezeichnet werden darf.

Neben dieser Kompostierungsanlage wurden noch zwei Kleinöfen erstellt, wovon der eine der Verbrennung der Tierkadaver und Schlach-

hausabfälle dient und der andere sperrige Güter und nicht kompostierbares Material beseitigen soll.

Im Gegensatz zu anderen Kehrichtverwertungsanlagen werden aber in Buchs nicht nur Kehricht, sondern auch Sperrgut, Gewerbe- und Industrieabfälle angeliefert. Diese Ausweitung brachte automatisch einen Anstieg der angelieferten Menge zu der bei der Planung als Unterlagen angenommenen. Hiezu kommt noch, dass bei der letzteren Art des Anfalles zum vorhin sehr viel Material dabei ist, das gar nicht kompostiert werden kann.

Bisher blieb der Betriebsleitung nichts anderes übrig als dieses Material neben der Anlage im Freien zu verbrennen, was keinesfalls als ein Vorteil für die Umgebung betrachtet werden konnte, weshalb es auch zu Beschwerden

von Seiten der Bevölkerung aus der Nachbarschaft kam.

Im laufenden Betriebsjahr muss sicher mit einem Ansteigen der Anlieferungen auf über 8000 Tonnen gerechnet werden.

Der immer grössere Anfall hat nun dazu geführt, dass sich die Vereinigung mit der Erstellung eines Grossofens befassen musste. Am 2. April dieses Jahres haben die Delegierten der angeschlossenen Gemeinden in einer ausserordentlichen Generalversammlung der Errichtung dieser Ofenanlage zugestimmt und den Kredit dafür erteilt.

Nach eingehenden Studien der verschiedenen Ofensysteme fiel der Entscheid auf die Firma «Ofag» Zürich.

Um die Mitte des kommenden Jahres wird mit dem Ofenbetrieb begonnen werden können und die Vereinigung wird in der Lage sein, das Abfallproblem endgültig zu lösen.

Die Anlage in Buchs setzt sich dann wie folgt zusammen: Alte Anlage: Vermahlungsanlage System Bühler, 2 Kadaveröfen, eine Kompostieranlage. Neuanlage: Ofag-Ofen, Stundenleistung 3 Tonnen, Altölkantieranlage, Altölbrenner zur Verwertung des dekantierten Oeles im Ofen.

Heute zeichnet sich ausserdem eine Erweiterung der Region ab, die ja bis jetzt bereits den Bezirk Werdenberg, Liechtenstein, die Gemeinde Sargans und das Obertoggenburg bis Stein umfasst. Die sarganserländischen Gemeinden von Bad Ragaz bis Walenstadt interessieren sich für einen Anschluss oder zumindest für die Lieferung des Kehrichtes und Sperrgutes. Diese Lieferungen können allerdings erst nach Inbetriebnahme des Ofens erfolgen.

Die Beseitigung der festen Abfallstoffe ist heute für die Öffentlichkeit zum gleichen Problem geworden wie die Reinigung des Abwassers und muss früher oder später überall in Angriff genommen werden. Immer mehr neue Stoffe kommen hinzu, die ebenfalls vernichtet oder umgewandelt werden müssen. Wir glauben für unser Gebiet den richtigen Weg beschritten zu haben.

Was zu Kompost verarbeitet werden kann,



Bauarbeiten für das neue Ofengebäude östlich der bestehenden Kompostieranlage

Alpenverein: 10 000.— Fr. für Wegweiser

90 Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung des liechtensteinischen Alpenvereins im Malbun

Es war kein Aprilscherz des LAV, die Hauptversammlung auf den 1. April anzusetzen, aber Petrus leistete sich den Spass, den Bergfreunden die Schwierigkeiten zu bereiten. Gegen Abend gab es Flockenwirbel bis beinahe ins Tal, es schneite wie im Winter und die vorher aper Strasse bekam einen glatten glitschigen Schneebelag. Ein rechter Tourist schreckt nicht so schnell zurück und so fanden sich zirka 80 bis 90 Vereinsmitglieder und Gäste im Hotel Sareis in Malbun ein. Manches Auto blieb zwar auf der Strecke hängen, in diesem Falle wurde der Rest der Strecke zu Fuss bewältigt. Der Beginn der Versammlung wurde so wohl verzögert, die anfängliche Verspätung aber durch speditiven Verlauf mehr als wettgemacht.

LAV-Präsident Xaver Frick konnte nicht nur eine erfreulich grosse Zahl von Mitgliedern, sondern auch Herrn Regierungsrat Josef Oehri als Vertreter der fürstl. Regierung, die Vertreter der Presse, die Ehrenmitglieder Oberstudiendirektor Th. Zwick, Ludwigshafen und Stefan Wachter, Schaan und weitere Gäste begrüßen. Besondere Treue bekundeten die Mitglieder, die mehr als 100 km oder gar hunderte von Kilometern Fahrt auf sich nehmen, wenn der LAV seine Tagung hält.

Die Traktanden konnten reibungslos abgewickelt werden. Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung, sowie der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden mit Beifall genehmigt. Sowohl der umfangreiche Jahresbericht wie auch die übersichtliche Jahresrechnung wurden in der Märznummer des LAV-Mit-

teilungsblattes «Enzian» veröffentlicht. Ueber die rege Vereinstätigkeit haben wir durch Uebernahme der jeweiligen Berichte «Aus dem Vereinsgeschehen» regelmässig berichtet. Wir berichten heute daher nur kurz in Stichworten: Zu der Gegenrechtsvereinbarung mit dem DAV und dem OeAV kam diejenige mit dem SAC. Acht Vereinstouren mit Höchstbeteiligung. Rekordumsätze des Kassiers. Pflege der Bergkammeradschaft auch über die Grenzen. Vermehrte Weginstandstellung. Wirtewechsel mit Rudolf Frick, Balzers als neuen Wirt. Beitritt zur AWSR (Arbeitsgemeinschaft für Wander-, Ski- und Radwege). Freiwilliger Pflanzenschutzdienst durch 15 Mann an 55 Tagen, neben zwei hauptamtlichen Bergwächtern. Drei Rettungseinsätze der Bergrettung, sowie Rettungsübungen. Teilnahme liechtenst. Bergsteiger an internationalen Veranstaltungen in Luxemburg und Bulgarien.

Die Mitgliederzahl ist wie im Vorjahr um zirka 40 gestiegen und beträgt jetzt 627.

Aus dem Kassabericht interessieren einige Zahlen:

Einnahmen: Spenden und Beiträge Fr. 9800.—, Nächtigungs- und Hüttengebühren Fr. 4514.50, Ausgaben: Pfälzerhütte ordentliche Rechnung Fr. 2457.15, ausserordentliche Rechnung Fr. 12 158.45.

Das Reinvermögen hat sich buchhalterisch um Fr. 581.54 vermindert und beträgt Fr. 20 148.61.

Die notwendig gewordene Ersatzwahl zweier Vorstandsmitglieder ergab als neue Funktio-

näre Hansjörg Frick, Schaan und Helmut Walser, Nendeln.

Das Budget wurde auf der Grundlage eines Jahresbeitrages von Fr. 10.— (wie bisher) genehmigt. Vorgesehen sind an ausserordentlichen Ausgaben Fr. 10 000.— für Wegweiser und Fr. 6000.— für die Weiterführung der Hüttenrenovation. Die Einnahmen und Ausgaben wurden gesamt mit je Fr. 27 000.— budgetiert.

Zustimmung fand auch das Tourenprogramm. Ausser der bereits durchgeführten Skitouren sollen folgende Touren durchgeführt werden: Fläscherberg, Botanische Tour, Dreischwestern, Hoher Freschen, Schesaplana, Piz Sol, Saminatal.

Man hörte noch Berichte über die Hüttenrenovation, über Wege, Markierungen, Beschriftungen und Wegweiser. Die allgemeine Umfrage wurde zwar nicht rege benützt, gab aber Gelegenheit, über einzelne bereits im Vereinsblatt veröffentlichte Angelegenheiten nochmals und genaueren Aufschluss zu geben.

Von einzelnen Versammlungsteilnehmern wurde der LAV noch beschenkt, so durfte dieser von der Sektion Ludwigshafen eine Spende von DM 100.— entgegennehmen, O. Werlen Buchs legte gar Fr. 300.— in die Kasse und E. Frei, Zürich überbrachte drei Gipfelbücher.

Mit einem Appell an die Mitglieder, freiwillige Arbeitsstunden bei der Weginstandstellung zu leisten, konnte die Hauptversammlung des liechtensteinischen Alpenvereins nach flottem Verlauf geschlossen werden.



Liechtensteinische Landesbibliothek